

delle attribuzioni ovviamente false. Infatti, non tutte le idee che possono essere etichettate come 'evemeristiche' sono da fare risalire *direttamente* all'opera di Euhemeros.

Il volume è corredato da un'ampia e aggiornata bibliografia di 19 pagine, da tre indici, nonché da una tavola delle concordanze. Inoltre il lettore osserva con piacere che, oltre all'apparato critico, il curatore dà a piè di pagina molti importanti commenti, non solo sui *loci paralleli*, ma anche su varie questioni riguardanti il contenuto dei frammenti. Ora che i testi sono stati raccolti e commentati con criteri affidabili, si rimane in attesa di uno studio approfondito sull'evemerismo in genere. Si spera che W. manterrà la promessa fatta a p. VI "de origine et progressu euhemerismi alio loco fusius agere est mihi animo".

*Jaakko Aronen*

*Zenobii Athoi proverbia vulgari ceteraque memoria aucta. Edidit et enarravit Winfried Bühler. Vol I: Prolegomena complexum, in quibus codices describuntur. Vandenhoeck & Ruprecht, Gottingae 1987. 434 p. DM 192.*

Zenodotos war ein griechischer Sophist und Philologe, der unter Hadrian in Rom wirkte. Von ihm stammt u.a. eine Epitome der Sprichwörtersammlung des Lukillos von Tarrha, deren Originalfassung verlorengegangen ist; überliefert ist eine verdünnte spätantike Bearbeitung, enthalten in der Kompilation, die E. Miller in einem Kodex von Athos entdeckte und 1868 publizierte, die sog. *recensio Athoa*, die jetzt von dem bekannten Hamburger Philologen Winfried Bühler erstmalig kritisch herausgegeben wird. Von dem sechsbändigen Werk erschien 1982 zuerst ein Textband (vol. IV), dem die hier anzuzeigenden Prolegomena in einem stattlichen Band folgen.

Die ältesten Textzeugen der Sammlung stammen aus dem 12. und dem Beginn des 14. Jh. Unter Berücksichtigung kodikologischer Gesichtspunkte werden die Handschriften dieser *recensio Athoa* sowie die Handschriften der Vulgatafassung des Zenobios ausführlich beschrieben, relativ ausführlich 22 andere Kodices der wichtigsten griechischen Sprichwörtersammlungen, dazu kurz rund 40 weitere Handschriften. Es folgen Bemerkungen zur Wirkungsgeschichte des Zenobios (antike Lexikographen mit Suda und anderen byzantinischen Zeugen). Eine ausführliche Editions-geschichte (über Miller, Crusius und Cohn) mit Hinweis auf die Rolle des Erasmus rundet die ausgezeichnete Bearbeitung des schwierigen Stoffes ab. Erschlossen wird der Band von ausführlichen Indices.

*Heikki Solin*